Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 47 (1985)
Heft: 5

Buchbesprechung: Der Silberschatz von Kaiseraugst : und seine Präsentation
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Silberschatz von Kaiseraugst — und seine Präsentation

Achillesplatte, 53 cm Durchmesser. Mittelmedaillon und Randfries mit 10 Szenen aus dem Leben des Achilles.

Im letzten Spätherbst erschien das seit langem mit Spannung erwartete grosse Dokumentarwerk über den spätrömischen Silberschatz von Kaiseraugst. Es darf als Ereignis in der schweizerischen Buchproduktion bezeichnet werden, wie der Fund selbst ein wirklich sensationelles Ereignis in der Geschichte der Archäologie unseres Landes war.

Um die Jahreswende 1961/62 wurde auf dem Schulhausareal von Kaiseraugst, ganz nahe an der Kastellmauer, bei Planierungsarbeiten der grösste spätrömische Silberschatz der Schweiz unbeachtet aus der Erde gehoben, wo er seit 350/51 versteckt geblieben war. Spielende Kinder, Spaziergänger und Nachbarn nahmen sich der Funde auf ihre Weise an, nach drei Wochen wurde endlich Professor Dr. Ernst Laur benachrichtigt — und damit begann die wissenschaftliche Arbeit: Erfassung, Konservierung, Forschung, Deutung und Darstellung des Fundes, dessen Bedeutung sich erst allmählich herausstellte.

Das nun vorliegende zweibändige Standardwerk, das dem Andenken des leider schon 1972 verstorbenen Professors Laur gewidmet ist, kann als krönender Abschluss dieser Arbeit gelten. Es ist die Frucht zehnjähriger, ausgedehnter und beharrlicher Arbeit eines ausgewiesenen Forscherteams, insbesondere der Redaktion von Prof. Dr. Herbert Cahn und Annemarie Kaufmann-Heinimann. Jürg Ewald, zur Zeit der Auffindung des Schatzes Assistent von Professor Laur, berichtet über die abenteuerliche Fundgeschichte und die interessante, teilweise pionierhafte Restaurierung (v.a. durch Bruno Mühletaler am Schweizerischen Landesmuseum und durch Alfred Mutz). Cahn umreisst die Zeitumstände der zwei Jahrzehnte nach Konstantins Tod, also der Jahre 337–357. Der Hauptteil des Werkes ist natürlich der *Katalog,* der sämtliche Objekte in Abbildungen und genauen Beschreibungen vorstellt; die über 350 Zeichnungen von Ruth Bauer verdienen ein besonderes Lob. Wir finden bei jedem Objekt die

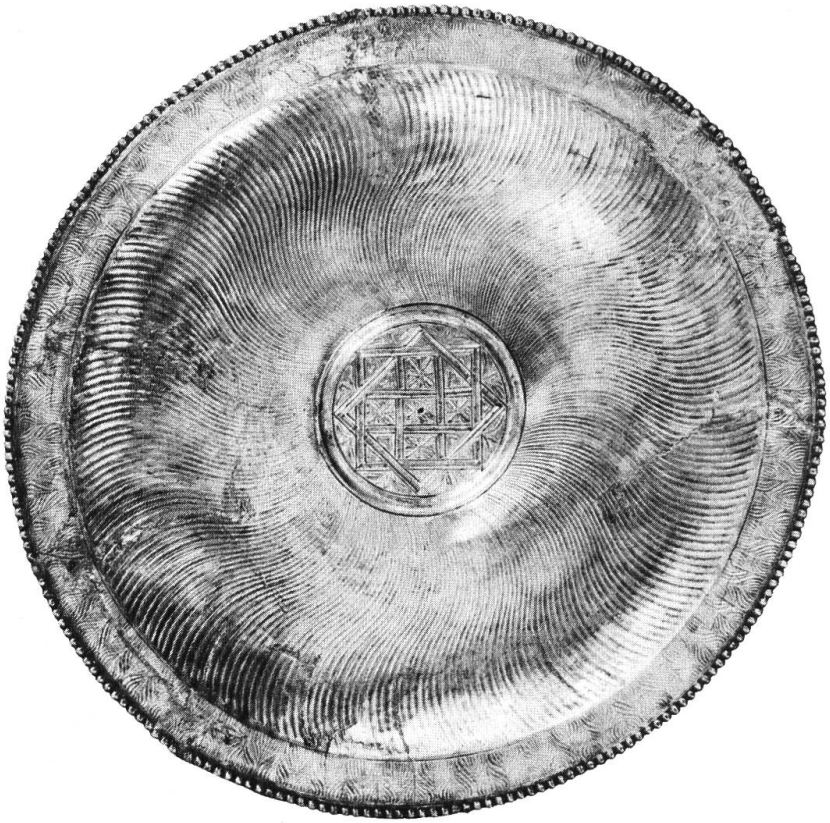
Meerstadtplatte/Mittelmedaillon, 16,3 cm Durchmesser, reich vergoldet.

Mass- und Gewichtsangaben, die Inschriften und Marken, Beobachtungen über Gebrauch und Reparaturen, ferner Angaben über Vergleichsstücke, bei den bedeutenderen Stücken auch Ausführungen über Komposition, Stil, Datierung und Herkunft, bei allen die gesamte erfassbare Bibliographie — im Ganzen eine höchst respektgebietende Leistung.

Die einzelnen *Fundkomplexe* werden von zuständigen Kennern behandelt: Besteck und Geräte von Max Martin und François Baratte, das Geschirr von Stefanie Martin-Kilcher (4 Becher, 5 Schalen, 2 Fischplatten, 4 glatte Platten) und von Baratte (Ariadne-Tablett, Euticius-Platte, kleine Nielloplatte und Schüssel mit Stern). Die Meerstadtplatte würdigt Elisabeth Alföldi, die Achillesplatte Victorine von Gonzenbach, wozu Christoph Jungck die literaturgeschichtlichen Zusammenhänge aufzeigt. Annemarie Kaufmann behandelt die Venusstatuette, Herbert Cahn die 3 Silberbarren, 169 Münzen und 17 Medaillons.

Auf den Katalog folgt eine Reihe *wissenschaftlicher Abhandlungen:* Untersuchungsberichte über die Herstellungstechnik von Ernst Foltz vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum Mainz und von drei Fachleuten des British Museum in London, über Stempel, Gewichtsangaben und Inschriften von Max Martin, über

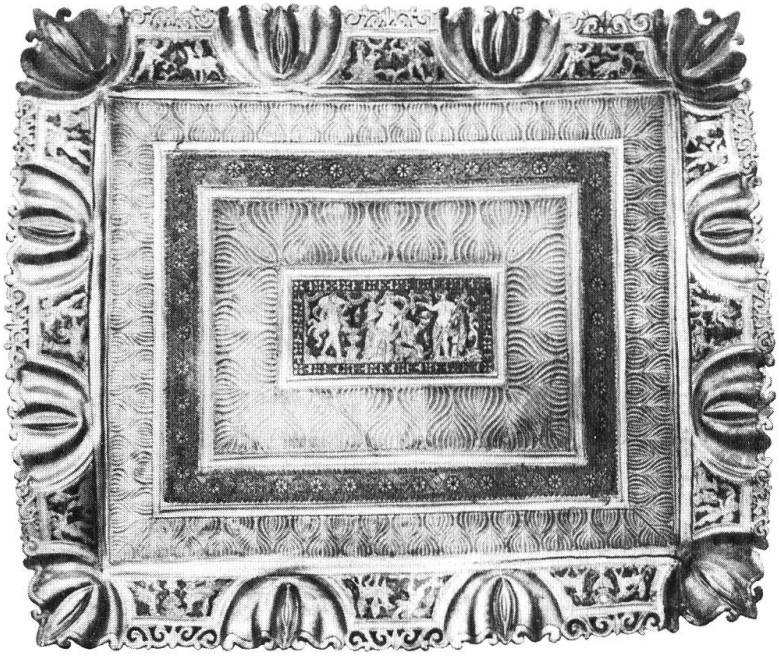
Medaillon von Constantius II. zu den Reichsfeiern von 338.



Euticius-Platte (Name des Silberschmieds), 42,7 cm Durchmesser, aus Niš in Jugoslawien.

Besonders reizvoll ist das Ariadne-Tablett aus Silber, mit reicher Verzierung in Niello und Vergoldung, 41,5:35 cm.

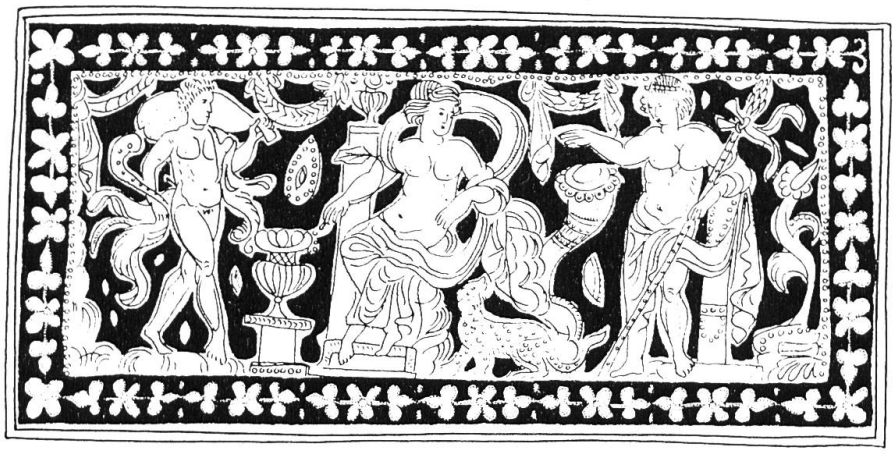
Die Umrahmung zeigt 12 Szenen mit Eroten und Tieren.



Form und Funktion des Tafelsilbers von Stefanie Martin, über die ehemaligen Besitzer von Henning Wrede und Herbert Cahn, schliesslich über die Stellung des Silberschatzes in der spätantiken Kulturgeschichte von Karl Schefold. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse in deutscher, französischer und englischer Sprache von H. Cahn und ein Verzeichnis der einschlägigen Stellen bei den antiken Autoren sowie ein umfangreiches Namen- und Sachregister von Annemarie Kaufmann schliessen den Textband ab.

Der *zweite Band* enthält auf 235 Tafeln rund 800 Abbildungen, wovon die Hälfte von Münzen und Medaillons. Alle Objekte des Silberschatzes sind fotografisch wiedergegeben, manche in mehreren Detailaufnahmen und mit Vergleichsbeispielen, sieben Tafeln sind vierfarbig. So ist nicht nur eine Augenweide schöner Bilder, sondern ein umfassendes Dokumentationswerk geschaffen worden — zu vergleichen einer mit grösster Sorgfalt und sicherem Geschmack gestalteten Schatztruhe, würdig dem darin verwahrten kostbaren Schatz. M. B.

Der spätrömische Silberschatz von Kaiseraugst. Basler Beiträge zur Ur- und Frühgeschichte Band 9. Habegger Verlag, Derendingen 1984. 2 Bände, Leinen gebunden, Fr. 240.—.



Das Mittelbild, 12,5:6,6 cm: Ariadne zwischen Bacchus und Satyr.